

abo+ GEMEINDEPRÄSIDIUM

Überraschung in Wildhaus-Alt St.Johann: Spitzenkandidat Gloor nimmt sich für den zweiten Wahlgang aus dem Rennen

Bei der Ersatzwahl fürs Gemeindepräsidium in Wildhaus-Alt St.Johann fehlen Heinz Gloor fünf Stimmen zur Wahl. Dennoch tritt er am 19. November nicht mehr an. Die Gründe sind diffus.

Robert Kucera

17.09.2023, 19.37 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Heinz Gloor lebt in Sevelen und nicht in Wildhaus, was einer der Gründe für seinen Entscheid zu sein scheint.

Bild: Armando Bianco

Am Sonntag lief bei der Wahl zum Gemeindepräsidium Wildhaus–Alt St. Johann alles für Heinz Gloor. Bloss das Tüpfelchen auf dem «i» fehlte – er wurde nur um fünf Stimmen nicht gewählt. «Das ist ein Bombenresultat», äussert sich Gloor. Doch die Freude um so viel Rückhalt im Obertoggenburg währt nicht lange. Denn Gloor lässt am Sonntagnachmittag gegenüber dieser Zeitung die Bombe platzen: «Nach reiflicher Überlegung trete ich nicht mehr zum zweiten Wahlgang an.» Der Favorit nimmt sich aus dem Rennen.

Gloor kann dem Anspruch der Bevölkerung nicht gerecht werden

«Schweren Herzens», wie Gloor sagt, habe er sich zu diesem Schritt

entschieden. Wie er festhält, sei der Beschluss nicht von heute auf morgen gefallen. Viel mehr war es ein schleicher Prozess während des Wahlkampfes. Nach dem ersten Wahlgang ist Gloor nun an jenem Punkt angelangt, einen Schlusstrich unter dem Thema Gemeindepräsidium Wildhaus–Alt St.Johann zu ziehen.

Zu Beginn seiner Kandidatur, unterstützt mit viel Goodwill der Findungskommission und den politischen Parteien, übersah Heinz Gloor einige Details. «Ich habe es als politischer Neuling unterschätzt und ging das Ganze zu naiv an», gibt er heute zu. Je länger der Wahlkampf dauerte und Gespräche mit der Bevölkerung stattfanden, desto mehr entfernte er sich vom Amt als Gemeindepräsident von Wildhaus–Alt St.Johann.

Gloor hält fest, dass die Bevölkerung nicht dieselben Ansprüche an einen Gemeindepräsidenten stellt, wie die Gemeinde oder die Findungskommission. «Die Anstellungsbedingungen und das Privatleben werden höher bewertet als die fachliche Kompetenz. Somit kann ich dem Anspruch der Bevölkerung nicht gerecht werden», sagt Gloor, dessen Hauptproblem diesbezüglich der Lebensmittelpunkt ist. In Unterterzen aufgewachsen wohnt Gloor heute in Sevelen. Es stehe derzeit nicht zur Diskussion, den Lebensmittelpunkt nach Wildhaus zu verlegen. Dies obwohl der Kanton, wie Gloor festgestellt hat, auf die Erfüllung dieses Umstands mehr pocht als zuvor.

Die Situation beschreibt er als «betrüblich». Viele Personen hätten auf ihn gesetzt. «Ich habe das Gefühl, ich lasse sie nun im Stich.» An dieser Stelle spricht er die 483 erhaltenen Stimmen an. «Ich bedanke mich bei allen, die mir Vertrauen geschenkt haben und die mich unterstützt haben. Es tut mir leid, dass ich diesem Vertrauen nun nicht mehr Folge leisten kann.»

Wer tritt zum zweiten Wahlgang an?



Sabine Camedda.

Bild: zVg

Neben Heinz Gloor kandidierten auch die ebenso Parteilosen Sabine Camedda (266 Stimmen) und Hans Stadelmann (104). Das absolute Mehr lag bei 488 Stimmen. Die übrigen Stimmen (122) gingen an vereinzelte Personen. Für Camedda und Stadelmann ist nach dieser Wende die Chance gestiegen, in einem zweiten Wahlgang am 19. November am meisten Stimmen zu erreichen und das Gemeindepräsidium von Wildhaus-Alt St. Johann zu übernehmen.

Oder springen gar alle ab? Sabine Camedda bezeichnet den ersten Wahlgang als «lehrreich» und sagt: «Ich freue mich über die 266 Stimmen, die ich geholt habe.» Zur Kandidatur im zweiten Wahlgang hält sie jedoch fest: «Jetzt kann ich es noch nicht sagen.» Hans Stadelmann ist «eher enttäuscht» über sein Abschneiden. «Ich habe mit mehr gerechnet.» Betreffend Teilnahme am zweiten Wahlgang hält er fest: «Die Analyse ist noch nicht gemacht. Deshalb weiss ich es noch nicht.»



Hans Stadelmann.

Bild: Alain Rutishauser

Insgesamt wurden 1020 gültige Stimmrechtsausweise eingereicht, was eine Stimmbeteiligung von knapp 57 Prozent ergibt. Gültig waren 975 Stimmzettel.

Mehr zum Thema

GEMEINDEPRÄSIDIUM

So verlief das Wahlkampf-Podium in Wildhaus - und warum ein Besucher findet, das Podium ist eine «Alibiübung»

✓ Gelesen



abo+ PORTRÄT

Der internationale Unternehmer aus der Nachbargemeinde: Heinz Gloor will Gemeindepräsident von Wildhaus-Alt St.Johann werden

✓ Gelesen



Für Sie empfohlen

Mehr >

FUSSBALL

Die Sensation ist perfekt: Der FC St.Gallen verliert gegen Delémont und muss sich das Saisonziel Cupsieg abschminken



abo+ FUSSBALL

«Das kann's nicht sein»: Das sagt FCSG-Trainer Peter Zeidler nach dem Cup-Aus in Delémont



abo+ KOMMENTAR

Bistum St.Gallen: Der Rücktritt von Bischof Markus Büchel ist jetzt angebracht

Stefan Schmid



abo+ GASTRONOMIE

«Papagei»-Wirte hören auf, «Naz» montags geschlossen: Was los ist mit den St.Galler Traditionsbeizen



ST.GALLER STADT-TICKER

Infoabende für Quereinsteigende an der PHSG +++ Jugendliche erkunden Olma-Baustelle +++ Katholische Kirche baut Kommunikation aus

● Live

